

NONO

das atmende klarsein

CAPPELLA VOCALE MÜNCHEN

weitere Komponisten

**Buchenberg
de Vitry**

Bassflöte

Matthias Ziegler

Klangregie

Florian Rauscher

Leitung

Jakob Steiner

So 09.07.23 19:00

Konzerteinführung 18:15

Himmelfahrtskirche Sendling

CHOR

Capella Vocale München wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Besuch uns auf
www.capellavocale.de

NONO

Das atmende Klarsein

Capella Vocale München
Leitung Jakob Steiner

Bassflöte,
Matthias Ziegler

Klangregie,
Florian Rauscher

Sonntag, 9. Juli 2023
Himmelfahrtskirche München

Programm

Philippe de Vitry (* 1291 - † 1361)

Vos qui admiramini
Gratissima virginis
Gaude gloriosa

Matthias Ziegler (* 1955)

Improvisation Bassflöte

Wolfram Buchenberg (*1962)

Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen

Luigi Nono (* 1924 - † 1990)

Das atmende Klarsein

Für kleinen Chor, Bassflöte,
Live-Elektronik und Tonband

Textcollage von Massimo Cacciari (1980-83) aus
den Duineser Elegien von Rainer Maria Rilke
und aus antiken orphischen Hymnen

Texte und Übersetzungen

Philippe de Vitry – Vos qui admiramini
Gratissima virginis
Gaude gloriosa

Triplum – erste Stimme

1. Vos qui admiramini
virgines,
si virgini pro ceteris eligende
dignati fuerimus nubere,

dum nupsimus
tamquam valde diligende.

2. Ista pulchra specie,
humilis maneriae
ac opere virtuosa,
turpis vestrum altera,
ausu nimis aspera

nec non virtutes exosa.

3. Ista lux,
nox nubila,
ista velox aquila,
vos colubres gradientes,
ista super aeterna
regnat vos in misera
valle languentis egentis.

1. Ihr, die ihr Jungfrauen
bewundert:

Wenn wir würdig gemacht
werden, uns der Jungfrau, die
vor allen anderen
vorzuziehen ist, zu vermählen,
verbinden wir uns
mit ihr gleichsam mit jemand,
der sehr zu lieben ist.

2. Sie ist schön von Gestalt,
bescheiden in ihrer Art,
tugendhaft in ihren Werken;
dagegen ist euer Streben
schimpflich, zu wild gewagt
und auch
voll Hass gegen die Tugenden.

3. Sie ist das Licht,
du trübe Nacht,
sie ist der schnelle Adler,
ihr kriechenden Schlangen,
sie regiert über das Ewige,
ihr, die ihr im finsternen Tal
kraftlos und bedürftig seid.

4. Ista virgo regia
dulcis est amasia
mea sponsa que
pia.
Rex ero sum, haec regina.
Quod tanta referimus?
Nos qui cuncta novimus
dignam prae elegimus
et ut rosam hanc prae spina.

5. Urgite vos igitur
quia tempus labitur
et mors nos persequitur
huic servite. Hanc vocate,
quod si neglexeritis
illam non videbitis
gloriam quam cupitis.
vos eia properate.

Motetus – zweite Stimme

Gratissima virginis species,

quam decorat carnis mundi-
cies,
usque centrum placasti intima

mei cordis plaga dulcissima,

intrasti mulans amoris spiri-
tum

4. Jene Jungfrau ist königlich,
süß und liebreizend,
und sie ist meine
fromme Gefährtin.
Ich bin König, sie ist Königin.
Wozu wir solches berichten?
Wir, die wir alles kennenge-
lernt haben,
haben sie als würdig vorgezo-
gen, so wie die Rose dem Dorn
vorzuziehen ist.

5. Drängt auch ihr,
da die Zeit dahingleitet
und der Tod uns verfolgt,
dienet ihr. Ruft sie an,
wenn ihr dies aber nicht be-
achtet,
werdet ihr den Ruhm, den ihr
euch
wünscht, nicht schauen.
Eia, so eilt euch!

Du anmutigster Anblick der
Jungfrau,
den Reinheit des Fleisches
ziert,
bis ins Zentrum hast du das In-
nere meines
Herzens mit süßestem Schlage
angerührt;
hast es mit dem Geist der
Liebe erfüllt, der

nescientem pectoris exitum.

aus meinem Herzen nicht
mehr entweichen kann.

Gratissime simili vulnere
peperisti mundum me la-
edere.

In deiner großen Gnade hast du
es bewirkt, dass mich die Welt
mit einer ähnlichen Verwun-
dung verletzt.

O regina, tuum amplectere
astringendo pectus cum u-
bere.

O Königin, deine Brust
unauflöslich zu umfassen in
Reinheit!

O rex regnum
oculum oculo
et os ori iunge pro osculo
ac inspira verbum in labia

O König der Könige, verbinde
Auge mit Auge
und Mund mit Mund zum Kusse
und gib den Lippen das Wort
ein,

quo recepto fiat caro dea.

nach dessen Aufnahme das
Fleisch göttlich wird.

Contratenor und Tenor – dritte und vierte Stimme cantus firmus

GAUDE GLORIOSA,
SUPER OMNES SPECIOSA

Freu dich, du Ehrenvolle,
über alles Geschmückte.

Luigi Nono – Das atmende Klarsein

(auf Basis einer Collage von Massimo Cacciari mit Texten aus den Duineser Elegien und den Sonetten an Orpheus von Rainer Maria Rilke sowie aus antiken orphischen Hymnen)

→ Das atmende Klarsein

χρῆμα - Νοί

Εἰς ἠΐδα δόμος εὐφροσύνης·
 ἔσ' ἐπὶ δεξιά χρῆμα,
 πᾶρ δ' αὐτὸν ἔσται δ' ἄρ' αὖτις
 χρυσοπύργος

Ache noi
 verso le cax di Ade
 troveremo una fonte -
 una striscia di terra
 tra il fiume e la pietra

ein reines
 Mangelreiches
 Leben (Stücken)
 Fuchtlands
INS FREIE

Es wäre ein Platz -
 Zeigten die Liebenden
 ihre Türme
 aus Lust

Πρὸς γὰρ δὲ εὐφροσύνης
 τὰς Μυσορούνας
 ἀπὸ χίμας
 ψυχρὸν ὕδωρ προπίου

Di
 Sono figlio di Tera
 e di Cielo stellato
 sono anno di rete
 καὶ ἀπὸ ἄλλου

Siehe:
 da rief ich die Liebenden
 Es kämen aus Gärten
 ins Freie

Αἰετὰ:
 Vieni uno dei miei
 Da lebdi tombe
 leva frutti gloriosi

Ἐῖπε δὲ τὸν
 τῆν παῖς ῥῆμα
 καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
 ὅσ' ἐμὶ
 τῆν ἀπὸ τῆς χρῆμας

Un attimo
 neppure un attimo
 e tutto diventa
 in seinem
 fühlenden Süden

Eine Stunde
 nicht ganz eine Stunde
 kaum Mägliches
 zwischen zwei Keiten

χαίρει
 παῖς τὴν παῖς
 χαίρει - χαίρει - χαίρει
 voll Dagein

Rühmen, das ist! Hiessim ist viel...
 Aus Dunkel steigt ein buntes offenes

Zwischen Strom und Gestein
INS FREIE

χρῆμα
~~καίρει~~
~~καίρει~~

das atmende Klarsein

Una striscia di terra - un fianco di
 un attimo inmisurabile - tutto

Das atmende Klarsein, Handschrift Nono, Archivio Luigi Nono, Venezia©Eredi Luigi Nono

Nach spätem Gewitter,
das atmende Klarsein
ΚΡΗΝΑ / Anche noi
εὐήρεας
ein reines Fruchthland(s)
Εἰς Αἴδαο δόμους /
ins Freie
ΚΡΗΝΑ / Es wäre ein Platz
ψυχρὸν ὕδωρ προρέον ὁ
Μναμοσύνας
reines Fruchthlands / ihre Türme
die Liebenden
aus Lust / ins Freie
siehe / εἰπεῖν
εὐρήσεις / Ascolta
ΚΡΗΝΑ λευκὰ προρέον

Ascolta / siehe / εἰπεῖν
Γῆς παῖς εἰμί
da rief ich die Liebenden
es kämen aus Gräbern
ins Freie
arso di sete /
δοῦτε μοι πιεῖν
(Son figlio...)
di cielo stellato
οὐρανοῦ ἀστερόευτος
(fammi bere) ἀπὸ τῆς
ΚΡΗΝΗΣ

Nach spätem Gewitter,
das atmende Klarsein
QUELLE / Auch Wir
wirst du finden
ein reines Fruchthland(s)
Bei den Häusern des Hades /
ins Freie
QUELLE / Es wäre ein Platz
frisches Wasser sich ergieße
aus der Mnemosyne
reines Fruchthlands / ihre Türme
die Liebenden
aus Lust / ins Freie
siehe / spreche
Segenswünsche / Höre
QUELLE leuchtend hervorströ-
mend

Höre / siehe / spreche
Ich bin Sohn der Erde
da rief ich die Liebenden
es kämen aus Gräbern
ins Freie
bin ausgetrocknet vor Durst /
Gebt mir zu trinken
(Ich bin Sohn...)
des Firmaments
und des Sternenhimmels
(gib mir zu trinken) am Strand
QUELLE

siehe / Ascolta / χαῖρε
ein reines Fruchland(s)
ΚΡΗΝΑ λευκὰ
παθῶν τὸ παθημα

Hiersein / voll Dasein / Un at-
timo
παθῶν τὸ παθημα

Hiersein / voll Dasein /
χαῖρε
nicht ganz eine Stunde
kaum Meßliches
un attimo
χαῖρε
aus Lust / ins Freie
χαῖρε / παθῶν τὸ παθημα

buntes Offenbares
aus Lust / ins Freie
χαῖρε / zwischen Strom
und Gestein
χαῖρε
aus Lust
ins Freie

siehe / Höre / sei begrüßt
ein reines Fruchland(s)
QUELLE leuchtend
Los des Schicksals

Hiersein / voll Dasein / Ein Au-
genblick
Los des Schicksals

Hiersein / voll Dasein /
sei begrüßt
nicht ganz eine Stunde
kaum Meßliches
ein Augenblick
sei begrüßt
aus Lust / ins Freie
sei begrüßt / Los des Schick-
sals

buntes Offenbares
aus Lust / ins Freie
sei begrüßt / zwischen Strom
und Gestein
sei begrüßt
aus Lust
ins Freie

Zum Programm

Vom Schöpfungs-Augenblick der Musik

„Es gibt ein Nunc der Schöpfung, das auf geheimnisvolle Weise dem der göttlichen Gewalt ähnlich ist: Einen Augenblick der Schöpfung, unfassbar, ein unvorhergesehenes Unterdessen (zwischen zwei Weilen), welches einzufangen dem Nicht-Mehr und dem Noch-Nicht misslingt, welches die Dauer bricht, welches Ausnahme ist in Bezug auf ihre Norm. Dieses Nunc führt ‚ins Freie‘: Es findet sich überall; überall kann es sich offenbaren. Es ereignet sich nicht am Ende im eschatologischen Sinn und es ist auch nicht ein immerwährendes mögliches Ende. Es liegt nicht bei uns, es hervorzubringen – aber es liegt bei uns, es hingeneigt zu erwarten: schauend-sprechend-hinhörend.“

Vor diesem weltanschaulichen Hintergrund entwarf der italienische Philosoph Massimo Cacciari eine Textcollage auf Basis von Dichtungen Rainer Maria Rilkes und antiken orphischen Hymnen. Diese Geisteshaltung inspirierte den Freund *Luigi Nono* zur Komposition *„Das atmende Klarsein“*. In der Rückschau erweist sie sich als Schlüsselwerk in Nonos Schaffen und innerhalb der Neuen Musik. *„Das atmende Klarsein“* für Chor,

Bassflöte und Live-Elektronik ist eine Reduktion auf das Wesentliche – auf den musikalischen Moment. Fast jeder Akkord des Chors ist mit einer Fermate versehen; die tatsächliche musikalische Dauer steht in keinem Verhältnis zum Erscheinungsbild der Noten; wenige Seiten notierter Musik erfüllen einen großen (Zeit)Raum. In den Vokalklängen scheint die Zeit zu gefrieren, ehe sie sich in den Flötensolos wieder in Flüchtigkeit auflöst. Nicht-Greifen-Können versus Nicht-Loslassen-Können passieren in einem Klangraum, der sich nicht einer Ästhetik des Schönen unterordnet. Vielmehr eröffnet sich eine Welt in altgriechischer, italienischer und deutscher Sprache, die in Sehnsucht nach Vergangenheit und Zukunft doch nur den erfüllten Augenblick kennt. Nono geht aus von reinen Quinten und Quartan – elementarstes melodisches Material. Das sind Konsonanzen, wie sie schon die alte Musik kennt. Dieses Tonmaterial verwandelt er aber durch Halbtonverschiebungen und Schichtungen und führt es dann im letzten wieder zurück in reine Klänge. Dagegen wirken die experimentellen Spieltechniken der Bassflöte auch vierzig Jahre nach der Uraufführung noch vorausschauend: Der Spieler erzeugt z.B. Geräusche mit der Flöte oder Mehrstimmigkeit durch gleichzeitiges Pfeifen; Liveelektronik erweitert den Flötenton. Das Publikum wird durch die im ganzen Raum surround installierte Live-Elektronik unmittelbar

in das Geschehen hineingenommen – ein damals revolutionärer Konzertrahmen.

Nonos Chorwerk vorangestellt sind eine isorhythmische Motette „*Vos qui admiramini*“ aus dem 14. Jahrhundert des französischen Komponisten *Philippe de Vitry*, sowie „Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen“ von Wolfram Buchenberg. Vitrys Motette steht stellvertretend für die spätmittelalterliche Musik mit ihren reinen Konsonanzen und dem repetitiven Umgang mit der Motivik, auf die sich Nono zurückbezieht. In den isorhythmischen Motetten ist es üblich, dass mehrere Textebenen gleichzeitig erklingen. Dabei geht es weniger um Textverständlichkeit, sondern um höchste kompositorische Kunstfertigkeit.

Die mit Fantasesilben spielende Komposition „*Klangfelder Raumschwingungen Oszillationen*“ des Allgäuers *Wolfram Buchenberg* eröffnet den dreidimensionalen Klangraum. Die Sänger freuen sich an der reichen Harmonik mit dicht geschichteten Akkorden und üppigem Vokalklang. Saftig!

Wir laden Sie ein, sich dem Moment hinzugeben und das atmende Klarsein zu erleben.

Jakob Steiner

Die Mitwirkenden

Jakob Steiner, Chorleiter



Jakob Steiner studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Musiktheorie bei Andreas Brenner, Burkhard Kinzler und Mathias Steinauer sowie Kirchenmusik (Hauptfach Chorleitung) bei Markus Utz und Anders Eby. Seine Hochschullaufbahn begann an der Hochschule für katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik Regensburg, an der er Grundstudien in Dirigieren/Chorleitung bei Kunibert Schäfer und Kirchenmusik (Schwerpunkt Gesang) u.a. bei Anja Zügner und Christian Schmidt-Timmermann abschloss.

Auslandssemester führten ihn auch an die Lettische Musikakademie Jāzeps Vītols und die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Jakob Steiner ist Stipendiat der Deutschen Orchesterstiftung, sowie Alumnus des Cusanuswerks.

Neben seiner Dirigententätigkeit ist Jakob Steiner als Sänger aktiv. Er ist Bariton im preisgekrönten Vokalsolistenensemble Singer Pur und als Bassist Gründungsmitglied im StimmGold Vokalensemble. Als festes Mitglied beim ensemble cantissimo und dem Schweizer Vocalconsort wirkte er in den letzten Jahren bei zahlreichen Konzertreisen und diversen CD-Aufnahmen mit.

Matthias Ziegler – Flöte, Bassflöte, Kontrabassflöte



Matthias Ziegler ist einer der vielseitigsten und innovativsten Flötisten, dessen Engagement gleichermaßen der traditionellen Flötenliteratur wie auch der zeitgenössischen komponierten und improvisierten Musik gilt.

Seine vielfältige Konzerttätigkeit führt ihn regelmäßig in die USA, nach Asien, Australien und Südamerika. Im Rahmen seiner Tätigkeit an der ZHdK entwickelt er neue telematische Konzertformen über Internet.

Er hat das expressive Potential der elektroakustisch verstärkten Bass- und Kontrabassflöte enorm erweitert. Inspiriert von diesen Klangwelten haben Komponisten wie Michael Jarrell, George Gruntz und Mathias Rüegg, sowie der Tadschike Benjamin Yusupov Flötenkonzerte für ihn geschrieben.

Florian Rauscher, Tontechnik

Florian Rauscher ist tätig als Chefsingenieur der Farao Studios München. Bei Liveübertragungen für die Bayerische Staatsoper und CD-Produktionen für FARAo classics arbeitet Florian Rauscher mit Sängern wie Christian Gerhaher, Anja Harteros und Jonas Kaufmann, Instrumentalisten wie Simone Rubino, Rebekka Hartmann, vielfältigen Kammermusikensembles und Dirigenten wie Friedrich Haider, Wladimir Jurowski und Zubin Mehta. Besonders prägend war dabei die Zusammenarbeit mit Enoch zu Guttenberg im Rahmen der Herrenchiemsee Festspiele und dem Kinofilm „Des Königs Zauberflöte“. Seit nunmehr zehn Jahren führen ihn Projekte unter der Leitung von Kent Nagano an die verschiedensten Konzertsäle wie Industriehallen, Parks oder in berühmte Säle wie den Herkulessaal der Münchener Residenz, den Wiener Musikverein oder die Elbphilharmonie in Hamburg. Im Bereich der Neuen Musik war Florian Rauscher als Tonmeister an Projekten wie „Up Close“ von Michel von der Aa, der Oper „Babylon“ von Jörg Widmann und einer Aufführung von Karlheinz Stockhausens „Helikopter Streichquartett“ beteiligt.

Capella Vocale München



Seit Herbst 2022 leitet Jakob Steiner die Capella Vocale München. Er ist dem Chor seit der gemeinsamen Aufführung der „Großen Messe in b-Moll“ von Albert Becker im Münchner Herkulesaal verbunden. Damit erklang das spätromantische Werk erstmals seit langer Zeit und verhalf dem Komponisten zur Wiederentdeckung im 21. Jahrhundert. Capella Vocale München hat sich in den letzten Jahrzehnten mit großer inhaltlicher und personeller Konstanz zu einem wichtigen Klangkörper der zeitgenössischen Chormusik entwickelt.

Die Capella Vocale wurde 1985 von ihrer langjährigen Leiterin Dorothee Jäger mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie mit anderen Lehrkräften des Luisengymnasiums gegründet. Auch heute noch fühlen sich viele Mitglieder des Chores als Ehemalige oder Eltern dem Luisengymnasium verbunden, beinahe die Hälfte der Sängerinnen und Sänger hat dieses Gymnasium besucht.

Neben der Erarbeitung von Chorwerken älterer Epochen legt der Chor besonderes Augenmerk auf die Auseinandersetzung

mit zeitgenössischer Chorliteratur, was sich in verschiedenen Ur- und Erstaufführungen widerspiegelt. Besonders intensiv ist dabei die Zusammenarbeit mit den Komponisten Max Beckschäfer, Helga Pogatschar und Fredrik Schwenk. Mit den „Sept Répons des Ténèbres“ von Francis Poulenc präsentierte Capella Vocale eine deutsche Erstaufführung.

Daneben werden in größeren Abständen auch bedeutende Oratorien erarbeitet, unter anderen die Marienvesper von Claudio Monteverdi, das Weihnachtsoratorium, das Magnificat und die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach oder die Psalmen-Symphonie von Igor Strawinsky. Auch verschiedene Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, wie das Requiem und die Große Messe in c-moll wurden bereits aufgeführt.

Neben Konzerten in München und Umgebung unternimmt der Chor verschiedene Reisen, unter anderem nach Frankreich und Italien, bei denen eine intensive Arbeitsphase mit anschließenden Konzerten im Gastland verbunden wird. Die daraus resultierenden menschlichen Bindungen haben über die Jahre hinweg eine relativ konstante Besetzung zur Folge, die die Entwicklung eines homogenen Chorklangs ermöglicht.

2011 wurde Capella Vocale München die Orlando-di-Lasso-Medaille des Bayerischen Sängerbundes für besondere Verdienste in der Chormusik verliehen.

Die Sängerinnen und Sänger von CapellaVocale



Sopran:

Marie Dresse, Carola Dünßer, Verena Eckardt, Caroline Gutberlet, Dorothee Jäger, Eva Mie, Katharina Neubert, Mareike Schmidt, Vera Suschko, Sophie Suttner, Kathrin Weidinger

Alt:

Meike Burger, Anna Distler, Christiane Grosholz, Gisela Hausl-Röckl, Sabine Knorr, Barbara Koch, Gretl Letz-Seruset, Eva Lindner, Margret Meggle-Freund, Katrin Muñoz Garcia, Lena Plaß-Dittmann, Gudrun Spiegel

Tenor:

Stefan von Andrian-Werburg, Christoph Ciesla, Maximilian Damm, Reinhold Huber, Christoph Meinecke, Sven Monhof, Christoph Nagel-Hirschauer, Gregor Radlmair

Bass:

Matthias Grahl, Anton Groethuysen, Raphael Haghuber, Hauke Holtkamp, Thomas Jahrfeld, Julius Kolb, Armin Nassehi, Bernd Plagemann, Benedikt Schumitz, Robert Schweizer, Alban Zoff

Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Durch Engagements von Instrumentalisten, Mieten, Noten usw. entstehen bei jedem Konzert Kosten. Wenn Sie unsere weitere musikalische Arbeit finanziell unterstützen möchten, dann würden wir uns über eine Spende freuen auf das Konto:

IBAN: DE69 7009 0500 0101 0225 55

BIC: GENODEF1S04

Sparda Bank München

Für Ihre Unterstützung sind wir Ihnen überaus dankbar. Selbstverständlich erhalten Sie dafür eine zum Steuerabzug berechtigende Spendenquittung. Dazu bitten wir bei einer Überweisung um vollständige und gut lesbare Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse.

Capella Vocale München e.V.

c/o Matthias Grahl

Nibelungenstr. 24

80639 München

Wenn Sie künftig über die Konzerte von Capella Vocale vorab informiert werden wollen, so tragen Sie sich bitte in die an der Kasse ausliegende Liste ein, oder schicken uns eine E-Mail info@capellavocale.de.

Impressum

Inhaltliche Gestaltung: Jakob Steiner, Capella Vocale München

Plakat: Sven Monhof nach Template von Gerhard Simson

Satz und Lektorat: Margarete Meggle-Freund

Fotos: Jakob Steiner, Foto Michael Reinecke; Chor, Fotos

Susanne Hesping; Matthias Ziegler, Foto Franziska Pfeffer;

Handschrift Nono 45.02.02_001, Archivio Luigi Nono, Vene-

zia©Eredi Luigi Nono

info@capellavocale.de

www.capellavocale.de

www.facebook.com/CapellaVocale

Vorankündigung

Das nächste Konzert von Capella Vocale mit Chormusik des 17. Jahrhunderts findet am Sonntag den 28. Januar 2024 um 17 Uhr in der Himmelfahrtskirche München-Sendling statt.